

Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

briefkasten

Die preisgebundenen Schweine

Lieber Nebil!

Hier findest Du eine Verlautbarung des Gemischten Einfuhrausschusses, die im «Öffentlichen Anzeiger für das Vereinigte Wirtschaftsgebiet» — das deutsche nämlich — erschienen ist. Die Formulierung der Bedingungen für die Einfuhrmöglichkeiten von Schweinen aus der Schweiz dürfte Dich amüsieren.

IAC-Nr.
3095 Lebende Schweine
Schweiz
verfügbar \$ 550 000.—

Bedingungen: Handelsübliche, gesunde Schweine, Durchschnittsgewicht 140—160 kg, keine Sauen, keine Eber. Die Lieferungen müssen begleitet sein von einem veterinärärztlichen Attest. Preise frei deutsch/schweizerische Grenze. Mindestmenge 100 tons; kein Antrag darf 20% des ausgeschriebenen Gesamtbetrages übersteigen. Die Schweine müssen bis zum 31. 8. 49 in Deutschland eingetroffen sein. Sie sind preisgebunden und unterliegen Lenkungsauflagen der VELF.

Gruß! Suzanne.

Liebe Suzanne!

Und ob sie mich amüsieren, diese preisgebundenen Schweine, die Lenkungsauflagen unterliegen! Sie haben unser ganzes Volk amüsiert, — amüsiert ist vielleicht etwas zu wohlwollend ausgedrückt — und wir haben alle das Gefühl gehabt, daß nicht nur die Schweine, sondern alle «Unterthanen» Lenkungsauflagen unterlegen sind, — unterlegen sind, jawohl: unterlegen sind. Man muß das hie und da einmal laut sagen, damit die Lenker der preisgebundenen Schweine und derer, die den Mehrpreis in Wirklichkeit zahlen, also der den Lenkungsauflagen unterliegenden Steuerzahler es auch hören! Nützen wird es ja doch nichts.

Gruß! Nebil.

Bajuvarisches

Lieber Nebil!

Lies bitte folgende Meldung:

(Südena) Der Gründer der «Bayern-Partei», Stadtrat Ludwig Lallinger, schlug auf einer Versammlung der Partei in München vor, den fremdsprachigen Unterricht an den Schulen fortfallen zu lassen. Wer Interesse für fremde Sprachen habe, könne diesen Neigungen an Privatschulen nachgehen.

Dieser Vorschlag des Herrn Lallinger scheint mir längst nicht radikal genug. Wenn schon, denn schon! Er sollte gleich auch vorschlagen, den Unterricht in der deutschen Sprache, die er ohnehin wahrscheinlich nur lallen kann, abzuschaffen. Mit den Saupreußen spricht ein anständiger Bayer ohnehin nicht, und was sonst noch deutsch spricht, soll, wenn es nach Bayern kommt, um den Bayern ihr gutes Bier wegzutrinken und ihre Weißwürste wegzufressen, bayrisch reden, trinken und raufen lernen wie die übrigen Ausländer. Etwaige Erlasse der künftigen deutschen Bundesbehörden werden von

der bayrischen Regierung sowieso ins Bayrische übersetzt, wie das schon im Deutschen Bund, im Reich und in der Weimarer Republik üblich war. Nur so werden die bayrischen Belange hundertprozentig gewahrt.

Mit nebelspalterischem Gruß! Dein A. S.

Lieber A. S.!

Ich werde Deinen Vorschlag dem demnächst zu ernennenden Schweizer Gesandten beim bayrischen Staat mitgeben. Er wird sicher mit Wohlwollen geprüft werden.

Mit bestem Gruß! Nebil.



„Me het eigetlich vil mit de Zimmerhere! Geschter am Morge seit mine, hinger de Tapete heigs Wäntele. Mi nimmt nume wunder, was dä hinger dr Tapete zueche het?“

Hindernis-Anzeige

Lieber Nebil!

Ich bin in einem Bureau tätig, und wir erhielten dieser Tage von einer Alpenbahn-Gesellschaft eine „Ablieferungshindernis-Anzeige“, auf deren Rückseite der Vermerk steht:

Wir ersuchen Sie, von vorstehender Ablieferungshindernis-Anzeige Kenntnis zu nehmen und uns zur Hebung des Anstandes unverzüglich auf Gegenwärtigem Ihre Verfügung bekannt zu geben.

Lieber Nebil! Sind denn die betreffenden Personen bei dieser Gesellschaft unanständig! Warum sonst haben sie eine Hebung des Anstandes nötig!

Mit herzlichem Gruß! Deine Börolistin.

Liebe Börolistin!

(Auch ein schönes Wort!) Zunächst einmal ist aus dem Schreiben gar nicht ersichtlich, wessen Anstand gehoben werden soll, ob der der Schreibenden oder der Eure. Nur, daß Ihr es in der Hand habt, durch eine Verfügung den Anstand zu heben, wenn Ihr auf Gegenwärtigem — Es fällt mir das Schreiben von dem der Sprache des Kaufmanns ebenfalls mächtigen Mann ein, wo es heißt: «in Ihrem Allerwertesten vom 7. d. M. befindet sich ein dunkler Punkt, den ich gelegentlich mündlich berühren werde.» Also da könnte man von

Hebung des Anstandes reden. In Deinem Fall aber wäre die Hebung des sprachlichen Niveaus weit wichtiger, denn eine Alpenbahn sollte auch sprachlich «auf der Höhe» sein. Allerdings muß sie auch gelegentlich wieder herunter kommen, was, wie man sieht, der Fall ist.

Mit herzlichem Gruß!

Dein Nebil.

Der Vesuv Aetna

Lieber Nebelspalter!

Als mein Bruder die hiesige Kantonsschule besuchte, erlaubte er sich einmal in der Geographiestunde den Spaß, den Lehrer abzulenken. Dieser zeigte den Jungen nämlich einen feuerspeienden Berg und wollte eben erklären: «Dies ist ein ...» als ihm das Wort nicht einfiel und eine kurze Pause entstand. Mein Bruder, der in der ersten Reihe saß, flüsterte ziemlich laut vor sich hin: «Ein Vesuv.» Zu seinem Aerger sprach der Lehrer das Wort nach, verbesserte sich aber dann sofort und sandte meinem Bruder einen strafenden Blick zu. Das war ein Schulbubenstreich, ein gelinder. Was aber sagst Du dazu, lieber Nebelspalter, wenn in einer schweizerischen Zeitung ein Vulkan abgebildet ist, und als Text darunter steht:

Sizilianisches Unglück! nach den Banditen der Vesuv Aetna!

Immer noch macht der Bandit Giuliano mit seinen Räubern Sizilien unsicher, und schon drohte ein neues Unglück der Insel, indem der Vesuv Aetna plötzlich wieder in Tätigkeit trat. Erdstöße, unterirdisches Grollen und ein Aschenregen, der sich über die Stadt Catania ergoß, kündigten die eigentliche Eruption an.

Mit besten Grüßen Alice.

Liebe Alice!

Es fängt halt beides mit V an — der Vesuv und der Vulkan, die Hauptsache ist das V — Du mußt nur den Churchill fragen, der macht heute noch das V-Zeichen, wohin er kommt. Als wir noch sehr jung und blöd waren, haben wir manchmal den Unsinn praktiziert, Sätze zu bilden, in denen das oder jenes vorkommt, z. B. ein Satz, in dem «Rinderbrust» vorkommt; die Antwort war: durch das Labyrinth der Brust usw. Da hatten wir auch einen Satz, sozusagen als Gipfel des Blödsinns, in dem Aetna und Vesuv direkt hintereinander vorkommen sollte. Er hieß: heute kommt meine Schwiegermutter auf Aetna drei Wochen zu Vesuv. Das «Au», das daraufhin erschallte, höre ich heute noch. Aber einen Vers auf die umgekehrte Reihenfolge, wie sie hier mit dem Vesuv Aetna vorliegt, zu machen, gelingt mir ebensowenig wie Dir!

Mit besten Grüßen! Nebelspalter.

SAFFRAN ZÜRICH

Sehenswerte historische Räumlichkeiten

Le nouveau propriétaire vous promet

Bonne Chère et Bonne Cave

P. Marques, Limmatquai 54, Tel. 24 67 18



Töndury's WIDDER

Eine Gaststätte eigenartiger Prägung, ein Eldorado für anspruchsvolle Feinschmecker.

Zürich 1 Widdergasse

